



Südtirol liegt im Trend: Auch in anderen europäischen Ländern hat die Inflation im Dezember angezogen. Nur in Italien ist sie mit 0,5 Prozent weiter sehr gering.

Shutterstock

Inflation in Südtirol nach oben geschneilt

STATISTIK: Von 0,6 Prozent im November auf 1,4 Prozent im Dezember – Hauptgrund liegt in gestiegenen Preisen von Beherbergung und Gastronomie

VON ARNOLD SORG

BOZEN. Monatelang dümpelte die Inflationsrate in Südtirol zwischen 0,1 und 0,6 Prozent. Nun plötzlich ein rasanter Anstieg: Im Dezember kletterte sie in Südtirol nämlich von 0,6 (November) auf 1,4 Prozent. Die Gründe.

Die Ursachen für diesen plötzlichen Inflationsanstieg sind gleich ausgemacht, wenn man sich die neuesten Daten des Statistikamtes der Gemeinde Bozen ansieht. Vergleicht man die Verbraucherpreise vom Dezember 2016 mit jenen von Dezember 2015, so sieht man, dass es vor allem im Gastgewerbe einen

starken Anstieg von 3,6 Prozent gab. Sieht man sich aber die Unterkategorien an, so fällt dieser Anstieg noch mehr ins Auge: So wurden die Preise in den Beherbergungsbetrieben in der Adventszeit – vor allem in Bozen – um 10,9 Prozent gegenüber Dezember 2015 angehoben. Aber auch andere Bereiche innerhalb des Gastgewerbes haben da mitgezogen: So sind die Preise im Bereich Schnellimbiss um 2,7 Prozent gestiegen, im Bereich „verschiedene Unterkünfte“ um 1,9 Prozent und bei den Restaurants und Pizzerias um 1,8 Prozent.

Natürlich sind die Preise im Dezember auch in anderen Sektoren angestiegen. So etwa bei den Lebensmitteln und alkoholi-

schen Getränken um 1,7 Prozent, oder im Verkehrswesen um 2,4 Prozent.

Aber der Preisanstieg im Gastgewerbe macht 0,9 Prozent der Gesamtinflationsrate von 1,4 Prozent aus, sagt der **Direktor des Arbeitsförderungsinstitutes AFI, Stefan Perini**, gegenüber den „Dolomiten“. Ohne den

Preisanstieg im Gastgewerbe wäre die Inflation im Dezember deutlich niedriger ausgefallen.

Auch in Italien hat die Inflation zu Jahresende um 0,5 Prozent angezogen. Im Gesamtjahr 2016 allerdings musste Italien zum ersten Mal seit mehr als 50 Jahren eine negative Inflationsrate hinnehmen: Die Verbraucher-

preise fielen um 0,1 Prozent, wie die Statistikbehörde Istat gestern bekanntgab (siehe unten).

In der Eurozone erreichte die Inflation im Dezember hingegen den höchsten Stand seit über 3 Jahren: 1,1 Prozent. Der Anstieg hatte sich bereits angedeutet. Inflationsdaten aus Deutschland und Spanien waren deutlich hö-

her ausgefallen als erwartet. Experten erwarteten seit längerem, dass die Teuerungsraten wieder anziehen. Denn der Verfall der Rohölpreise, der die Gesamtinflation bislang stark gedämpft hatte, fällt zunehmend aus dem Jahresvergleich heraus. Das sorgt quasi automatisch für steigende Inflationsraten. © Alle Rechte vorbehalten